

Wirtschaftsarchive und -archive im Fokus chinesischer Kommunalarchive: Delegation der Shanghai Municipal Archives zu Besuch in Blois, Berlin und Heidelberg

Wie weit inzwischen auch im (Wirtschafts-) Archivwesen die Strukturen eines internationalen Informationsaustausches entwickelt sind, zeigte einmal mehr der Besuch hochrangiger Vertreter des Stadtarchivs Shanghai im vergangenen September. Die Delegation des Archivs, das zu den größten und modernsten der Welt zählt, bestand aus fünf Abteilungsleitern unter Führung des seit Frühjahr neu amtierenden Generaldirektors Zhu Ji Hua. Dieser hatte es zur Chefsache erklärt, Einblicke in den Aufbau neuer Wirtschaftsarchive und in neueste Entwicklungen im Archivwesen zu gewinnen. Das besondere Interesse der chinesischen Archive lag dabei auf der Funktionsweise von Wirtschaftsarchiven und dem speziellen Aufgabenprofil von Wirtschaftsarchivaren. Denn auch in der Megametropole Shanghai soll offenbar ein eigenes – staatlich unterstütztes – Wirtschaftsarchiv entstehen.

Den Auftakt der auf der Achse Shanghai-Heidelberg arrangierten mehrtägigen Europareise bildete der Besuch des Unternehmensarchivs der Compagnie de Saint-Gobain in Blois als dem Mittelpunkt der Archive der Saint-Gobain Group. Vorgestellt wurden die bis in das Jahr 1665 zurückreichende Geschichte des Unternehmens, die Organisation des Archivcenters, das als Profitcenter geführt wird, sowie die Hauptaktivitäten und -geschäftsfelder der Unternehmensgruppe. Gesprächsgegenstand waren ferner die Stellung und Funktionsweise des Archivs innerhalb des Unternehmens. Für die Gespräche von großem Vorteil war, dass der Direktor der Saint-Gobain Archives, Didier Bondue, gegenwärtig zugleich als Vorsitzender der Section of Business and Labour Archives des Internationalen Archivrates (ICA-SBL) fungiert.

Wenig später wurde die Delegation in Berlin vom Geschäftsführer des Berlin-Brandenburgischen Wirt-

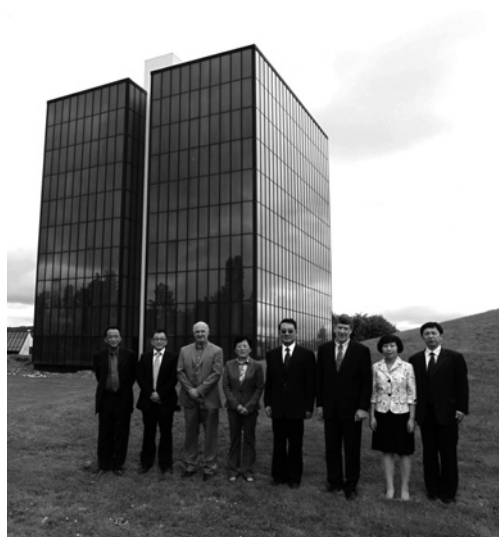
schaftsarchivs e. V. (BBWA) Björn Berghausen und Vorstandsmitglied Martin Münzel empfangen. Der Begrüßung der Gäste folgte eine ausführliche Präsentation der Aufgaben, Ziele und Perspektiven des noch jungen BBWA. Ein Rundgang durch die Räumlichkeiten des Archivs rundete den Besuch ab. Besonders interessant waren für die Archive aus der VR China gerade die Aufbauphase, in der sich das BBWA noch befindet, und seine Aufgabenstellung, als „Gedächtnis der regionalen Wirtschaft“ wirtschaftshistorische Dokumente regionaler Unternehmen, die selbst nicht zu nachhaltiger Aufbewahrung verpflichtet sind, aufzubewahren bzw. zu „retten“. Als zentrales Aufgabenfeld des BBWA wurde dabei die Öffentlichkeitsarbeit hervorgehoben. Unterschiede zum chinesischen Archivwesen wurden insbesondere deutlich, als das ehrenamtliche Engagement und die Bedeutung des wirtschaftlichen Schriftgutes für eine öffentliche Wirtschafts- und Regionalgeschichte herausgestrichen wurden. Die Fragen der Delegationsmitglieder und die zunehmend lebhaftere Diskussion verdeutlichten abermals Unterschiede hinsichtlich der Ziele, Organisationsformen und des Selbstverständnisses von Archiven in Berlin und Shanghai. Der Austausch über Fragen der Archivgenehmigung, der zuständigen Aufsichtsbehörden und übergeordneter Archive zeigte, dass das chinesische Archivwesen vor allem vom Gedanken der Aktensicherung



und erst dann ihrer öffentlichen Zugänglichmachung und Nutzung von Archivalien bestimmt ist.

Letzte Station der Informationsreise war der Antritts- bzw. Gegenbesuch des Generaldirektors der Shanghai Municipal Archives im Heidelberger Stadtarchiv. Denn im Frühjahr hatte eine Delegation von Wirtschaftsarchivaren aus Deutschland und der Schweiz unter Heidelberger Leitung an einer von den Kollegen in Shanghai organisierten Tagung teilgenommen. Beim Besuch in Heidelberg ging es nun konkret um Fragen der Aus- und Weiterbildung sowie des sich wandelnden Berufsbildes von Wirtschaftsarchivaren im deutschen Sprachraum. Da in den Shanghai Municipal Archives kontinuierlich vielfältige Schulungen und Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt werden, waren sich chinesische und deutsche Archivare rasch darin einig, die langjährigen guten Beziehungen und den gegenseitigen Austausch auch für diesen Bereich zukünftig noch stärker zu nutzen.

Insgesamt war der Besuch aus dem 10000 km entfernten Shanghai für alle daran beteiligten französischen und deutschen Kollegen eine Gelegenheit, die eigenen Fragestellungen aus der täglichen Arbeit anhand einer mitunter deutlich abweichenden Perspektive der chinesischen Kollegen auch einmal selbstkritisch zu hinterfragen. Überraschend wie unerwartet mag für manchen die Offenheit, Aufgeschlossenheit und ausgeprägte Neugier der chinesischen Kollegen sein, mit denen diese den Blick über den eigenen Tellerrand suchen, um selbst hinzuzulernen – sogar dort, wo die chinesischen Verhältnisse sich im Einzelfall günstiger als im hiesigen Fall darstellen. Dennoch sind es noch immer domi-



nierend chinesische Kollegen, die den Kontakt und den Blick über die Schulter der „Langnasen“ suchen, als umgekehrt. Sind wir wirklich (schon/noch) so gut, als dass derartige Informationsreisen unternommen bzw. seitens des Archivträgers ohne zu zögern genehmigt werden ... ? Gerade im Fall global operierender Unternehmen wächst die Überlieferung zunehmend dezentral an unterschiedlichsten und wechselnden Standorten. Versäumt der Unternehmensarchivar, diese Entwicklung aktiv gestaltend zu begleiten, drohen schwerwiegende Überlieferungslücken zum Nachteil des Wissenstransfers im eigenen Unternehmen wie der Wissenschaft. Die Kenntnis der Situation der Kollegen in anderen Ländern einschließlich interkultureller Unterschiede gewinnt stetig an Bedeutung. Die Kontaktaufnahme und Herstellung freund-

schaftlicher Verhältnisse sind ein erster Schritt auf dem Weg, um über ein gegenseitiges Verständnis zu einer tatsächlichen Fachkooperation zu gelangen, die dem eigenen Unternehmen wie der Wissenschaft dient.

Björn Berghausen, Berlin, Peter Blum, Heidelberg, Didier Bon-due, Blois/Frankreich und Martin Münzel, Berlin

